

NvK an Hz̄ in Eleonore von Österreich. Er berichtet von der Unterredung mit dem herzoglichen Gesandten (Martin) Neidecker. Im Streit mit Hz̄ Sigmund schlägt er eine Schlichtung durch die Herzogin und B. (Georg Hack) von Trient vor. Die Herzogin solle die Schlichtungsvereinbarung aufsetzen.<sup>1)</sup>

Or. (aut.; Siegelreste rückseitig): INNSBRUCK, TLA, Autogramme B 1 Nr. 1/8.

Em.: Koch/Teske, *Auslegung des Vaterunsers 169 Anm. 2*; Baum, *Nikolaus Cusanus in Tirol 13 (mit Faksimile)*.

Hochgeborn forstynne, besonder libe frau. Mynen fruntlichen dynst und was ich vermach. Ich dancken eur lijbe eurs scribens<sup>2)</sup> und das ir den Nijtecker<sup>3)</sup> zu mir gesant hant, mit dem ich mich undereet han. Und ist mir also ingefallen: Sulle die sache aen czwifel gericht werden czvschen dem hochg(ebornen) forsten eurem gemahel und mir, das mogh nicht bas noch schlechter zu geen dan das die sache vor eur lijbe und mym herren von Trient gehört werde und alsdan ir beite vollen gewalt habt von eurem gemahel und mir, was ir mogt mit wissen und willen der parthien gutliche zu sūnen, und was ir mit willen nijt finden mocht, das, so ir das dem rechten aller gelichs und wie ir bete des eyns wrdt, zu stellen eurs gemahels lebtage, doch unschedlich in den rechten, was mym gotzhaus zu steet und eym grafen von Tyrol, und das solchs durch mynen anlas bevestiget wrde in der besten formen.

Und auff den großen glauben, so ich zu eur lijbe han, euch sulle die gerechtikeit myns gotzhaus bevolhen syn, und das eur lijbe gesehe, das ich gern friden heett und euch me volgen wil dan ymans anders, so wil ich den anlas also ingeen, doch das dem bald nah gangen werde. Ist das myn herre hirczog Sigmont der sachen gern eyn ende heet und wil dem auch also nakomen, so wllent eyn ordenung geben, das czwen gelich anlas gemacht werden und eyn tag gesezt auff eyner gelegen stat, da ich selbs hyn komen moge und das min herre von Trient gebeten werde, sich der sachen an zu nemen. Den wil ich auch gern bitten. Wer es auch sach, das eur lijbe persönlich nijt komen mocht, da ich hyn komen mocht, da wollent betrachten, wie es dan gehalten sulle werden, das sich die sūne darumb nicht verczuge oder entsluge. Was nū in den sachen eur lijbe begegnet und beduncken wil, begeren ich eyn verscriben antwert. Got sie mit euch. Gescriben auff Sant Raephaels Burg des mittichs nah sant Jacobs tag anno etc. lviii.

Niclas cardinal und bijschoff zu Brixen 25

(Adresse rückseitig:) [Der] hochgeborn furstynne frawen [Eli]enor geboren von Schotten, [he]rczogynne ze Osterreich etc., [u]nserer besonderlieben frawen.

6 von<sup>1)</sup>: ü.d.Z. | beite: ü.d.Z. korr. aus bete. 7 mogt: ü.d.Z. 8 und: a.R. nachgetragen statt gestr. ste. 10 steet: folgt gestr. ode. 14 ich: ü.d.Z. 16 wil: ü.d.Z. 26 hochgeborn – 27 frawen: Adresse von der Hand des Peter von Erkelenz.

<sup>1)</sup> Vgl. das Antwortschreiben der Herzogin vom 7. August; s.u. Nr. 5706. Die Herzogin gab den Brief des NvK mit einem eigenen Schreiben an B. Georg von Trient weiter; s.u. Nr. 5707.

<sup>2)</sup> Nicht erhalten.

<sup>3)</sup> Martin Neidecker; s.o. Nr. 5269 Anm. 1.